

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Gronau, Israel Christian

Ebenezer, Ga., nach dem 18.06.1737

17. Juni 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174962)

P. S. Aus dem Brief des Hn. Gelehrten.

10

41

April aus zw. Hoffsw. Versuchen wissen, daß
die die Diaria nicht so bald zu lesen bekom-
men, so sehr dasjenige, was Ihnen der Aufsatz
des umfangreichen Einwands ist aufgegriffen
worden, abcopiren wollen, damit dieselben
Ihre oder Nachwelt davon bekämen. Willst
müßte es in Abzucht auf die lieben Botschaften,
die etwa dazu contribuirt, seinen guten
Nutzen haben. Der Extract davon ist fol-
gender:

d. 17. Jun. Dieser Nachmittag mußte ich unserm Bischof
Andern durch Befundung eines kühnen Einwands,
welche für Jung und Alte in der gemeine Men-
schen lieben Botschaften in Luthers
durch die Hände des Hn. Prof. Fränkens mit
zugeordnet ist, eine sonderliche Freude. Ich
sah zuerst mit ihm das Lob-Lied: Man
lobt dich in der Welt, o Herr, denn du bist
ist die catechetische bei goldgrube des kühnen
Hoffsw. daß der Herr Jesus unser lieber
Herr am Eschloch nicht und bloß gesungen,
und

Im 3. paragraf
Cont. III. p. 1073. p.
abgedruckt

und in solcher popular Art in der Welt gewachsen,
 wird so Ihnen sehr sagt Ps. 22, 7. Ich bin ein
 Insekt und kein Mensch, ein Gott der Lente,
 und Verachtung des Volkes. Ich frage Sie,
 warum der Liebe Sohn Gottes ein solch Spectacul
 der Lente werden wollen? Ich will uns der
 Menschen Gestalt, den sie unter andern auch
 mit Kindern versehen (wobei den Kindern
 ihr signat bezeugen Morgenspalten würde)
 sondern auch in ihren Kindern = soll, dadurch
 wir das göttlichen Bildes bewahren, und mit
 dem Bild des Verhant von innen heraus
 bekleidet werden, zu können, und uns das
 göttliche Bild Gottes, oder die Kinder des Lichts
 und den Tod der Gerechtigkeit wieder
 zu vermeiden, welches ihm gar schwer ge-
 worden. Ich fürchte werde ein Mensch
 wenn er in der göttlichen Ordnung dieser
 göttlichen Kinder steht, alle andere rechtbare
 Kinder wären nur Linsen dazwischen,
 welches jener göttlichen Prinzipien wohl so
 kann helfen, indem sie uns befragen ihrer
 Communion = Jungfrauen, wird sie sehr anziehen
 wollen.

wolle, zur Antwort gegeben, es geht gleich
 theil, was das ein Lumpen ist, ist ihm Morden,
 und damit zu bedenden. Sie können die,
 im Besondere alle solange, wenn sie nur
 Lust dazu haben, dem Gott, der die Welt
 williger ist, seinen Befehl zu gehorchen, als
 er willig ist, ihm jetzt die Eibliche Schloßfater
 nach den Eiblichen Schloßfater an.
 zu stellen. Und was das größer, nemlich
 die so kleine reuere Reider des Eiblichen
 Leibes, durch was das geringe, nemlich
 des Eiblichen Ansehung und Reiderung nicht
 bekümmert sein, wie soll es mit ihm
 nicht alles sein? Im 23. H. steht es
 ja zu Anfang: der Herr ist mein Geist.
 • Mir wird nicht mangeln. Sie müssen
 nachdenken, was Gott am den Eiblichen
 Befehl sein hat, nemlich so, steht sie nicht
 allein, sondern Reider sie auf des Leibes
 im paar mal, ob gleich die Müssen die
 Stelle zu ihrem Gebrauch und Reiderung
 thun.

Ihn ihren Sorgen. Da wir selig wären, wenn
 wir an Ihn gläubig wären, und auf Ihn
 könnten: Der Herr Jesus ist mein Heil, mir
 wird nichts (weder im geistl. noch leiblichen)
 mangeln. Nachdem ich ihm die süße Liebe
 Jesu und die Güte des Königs an-
 preis, sagte ich, weshalb sind denn
 in solch Liebe und seligst Befehl die
 Herrn Jesu worden? Da mir denn si-
 nig die Hand mit augenscheinlicher
 Boten, sinig aber, auf wofol sonst
 Kinder, wünschen, und auf dem Herrn
 Jesu aufzusagen. Zuvorst sollten wir
 auf die Ruin, und danken Gott, für die
 empfangene Botschaft des Einwand, und
 danken zu ihm für die Botschaft. Der
 Herr großer Herrschaft des Einwand sinig
 so weit weg zu Land und Meer der
 ganz und gar nicht gelangt ist, ist gleich
 als in seinen der Heilseligen Sorge
 Gottes, weshalb bei den Kindern nicht in
 demselben.

erinnert Houbey laßen Konnte, zumal da sie
 wohl mit der Forderung wußten, wie es
 der Einwand und Vorseh der Heiligen Güte
 Hielt auf der Erde gesungen ist. Die Heiligen
 ist beim weggehen ist der Heiligen Danks
 die Gnade Gottes aufzukommen, und mit
 dem Elfen, für die empfangene Gabe ist
 Lob-Beiste zum Himmel zu schicken. Eine
 gewisse Mutter kam nach dem weggehen
 in meine Güte, da ist sie verzehrt, daß
 ihr Kinder Heiligen, mit ihr Gott zu
 loben, sie möge, sie Danks erinnern. Es
 war ist selbst Lieb, und Heiligste auf Danks,
 daß, sie ist Kindern angewiesen, für jede
 Güte, so sie auf ihren Gabe zu Danks so
 on, Gott zu loben, wie Hiilmose für sich
 seine Gabe und Heiligste Gabe. Eine
 andere, sagte, es würde große Freude
 im Himmel sein, wenn wir unsere Liebe
 selbst Heiligen da den Danks sein können
 Erken. Mein lieber Gott helfe mir das
 Danks,

Dazu, daß in den Himmel komme. Et
 kommen täglich 2 andere frome Schreiber May,
 mittags unter der Decke zum Gebet zu ihr,
 mit denen sie den lieben Gott anbeten,
 und für die Seelsterben beten wolten.

P. 1075
 Lin. undenna.

May. 1076.

d: 18. Jun: Heute fehr ist den Herrn Moritz von
 Einwand unter die Glieder der Gemeine
 theil. Ist liest den selben Theil Vormittags
 um 10 Uhr zu uns kommen, und die übrigen
 Nachmittags gegen 2 Uhr. Mit allen wurde
 einvolley Morgensmessen; Aufangs sangen wir
 das Lied: Lobt den Herrn den mächtigen Kö-
 nig; darauf zeigte ich ihm Büch. aus
 der Historie, daß was Gott an seinem
 Volke in der Welt gethan, er auch an
 ihm thut. So fehr die Kinder Israel in man-
 chvolley Trübsal, Mangel und Gefangen ge-
 raten waren, aber aus immer darby ist,
 daß Geben und Fußtasten seiner Gnade-
 gegenwart und Vorsorge zeigt, da sie
 kommen aus Egypten gerathen waren, so kommen
 sie